

Welt nicht gibt. Meerseen, — wie sie der Ungar nennt, — dann haben wir ja auch noch den Plattensee, vor dem sich der Bodensee verstecken kann, — es dauert einen ganzen Tag, bis das Dampfschiff die Länge dieses ungarischen Meeres durchmißt. Auch den edelgerundeten Halbkreis der „Länder der ungarischen Krone“, wie er auf den Karten zu sehen war, hatte Sigi ins Herz geschlossen. „Es gibt kein Land von einer so anheimelnd runden, leicht zu zeichnenden Form.“ Und da oben die Karpathen finster dröhnen, unten die Tiefebene fröhlich grünt, meint wahrlich mit Recht Herr von Szalkay, daß in diesem von Honig und Milch überfließenden Kanaan majestätische Strenge und sanfte Anmut sich harmonisch paaren. Man könne folglich dem Dichter nicht widersprechen, der jedem Magyaren den Rat gibt: „Sei's zum Heile, sei's zum Verderben — Hier mußt du leben, hier mußt du sterben!“ Und man mußte es Herrn von Szalkay nachfühlen, daß er nicht nur Liebe kannte, sondern auch Haß. Und welch' einen Haß! Herr von Szalkay hatte nur Haß und Verachtung für Österreichs „tyrannisches Gezücht“.

Während die Rippen des Bondy'schen Sprößlings sich so von hehren Gefühlen der Liebe und des Hasses spannten und in seinen Ohren die erhabenen Gedichte und Lehren brausten, meisterte der Mund des deutsch erzogenen kleinen Patrioten nur schwer das Ungarische. So strebsam der Schüler auch war, so sehr er sich in allen Gegenständen auszeichnete, mußte ihn doch Herr von Szalkay zuweilen rügen — „Ich will dich gewiß nicht beleidigen, lieber Sigi, aber das ist eine häßliche, jüdische Unart, die letzten Silben der

Worte so in die Höhe zu ziehen, — der echte Ungar betont immer die erste Silbe!“ Mit übermäßiger Vorsicht machte nun Sigi zwischen allen Worten ängstliche Pausen, um die ersten Silben fest betonend, jedem das Seine zu geben. Die sorgfältig betonten Worte folgten einander denn auch, wie der Soldaten rhythmischer Stechschritt, eines nach dem andern, jedes für sich, — jedoch wie beim Militär, wenn nur ein Tolpatsch strauzelt, die ganze Ordnung umfällt, stolperte auch in Sigi's Rede die Betonung eines Wortes zuweilen etwas nach vorne und damit war es um den Klang des ganzen Satzes geschehen. Da konnte der gute Lehrer mit dem Tadel nicht zurückhalten: „Ich mach' dich aufmerksam, mein guter Junge, daß unser Volk in seiner Sprache lebt. Und du kannst kein Glied dieser Nation werden, solange du unsere edle Sprache nicht vollkommen beherrscht...“

Sigi brachte es in einigen Monaten fertig, geläufig und fehlerlos ungarisch zu sprechen, allerdings leider — so sehr es ihm auch der gute und geduldige Lehrer abzugewöhnen suchte — stets mit etwas fremdartig Singendem in der Betonung. Trotzdem ist er schon so ein guter Magyare, daß er die ganze Familie Bondy zum Ungarischen bekehren möchte. Die schwere und peinliche Operation der Magyarisierung hätte da aber natürlich zu allererst an Papa Hermann vollzogen werden müssen. Sigi fühlte instinktiv, daß bei Papa die schönsten Lehren des Herrn von Szalkay nicht verfangen würden. Denn was ficht den bärtigen Chef der Firma Bondy, Stephan der Heilige an? Was die schönsten Eigenheiten der leiblichen Zeitwörter auf „ik“? Ihn begei-

stert die Lomnitzer Spitze nicht, er ist auf den Plattensee gar nicht stolz. Auch die heilige, herzogliche Halbkreisform der Länder der ungarischen Krone rührt ihn nicht im geringsten. Da müßte jemand kommen, irgendein großer Herr und dem Alten den Befehl erteilen: „Sprich ungarisch!“

Man müßte ihn bestrafen, weil er nicht ungarisch spricht. Aber wer hat Papa Hermann zu befehlen? Wo gibt es einen großen Herrn, der es sich erlauben dürfte, den Düsternen und Gewaltigen zu bestrafen? All die kühne Entrüstung und aller Mut des Szalkay'schen Zögling's verzog sich in die Knie, wenn ihn unter den dichten Brauen Vater Hermanns ein schwarzer Blick traf.

Einmal jedoch entschloß er sich doch, auf eine Frage, die der Vater deutsch an ihn gestellt hatte, mit besonderer Betonung, ungarisch zu antworten.

„Was ist das? Bist du verrückt? Kannst du denn nicht sprechen?“ — brummte kopfschüttelnd Hermann, der das Ungarische keineswegs als Sprache anerkennen wollte.

Diese Schmähung erbotte den kleinen Sigi noch mehr. Er wartete nur noch auf den Tag, an dem seine Erbitterung sich Luft machen könne.

*

Auch dieser Sommertag sollte kommen, in Strahlen und Staub. Sigi saß auf dem Fensterbrett, blinzelte, um die schlechten Augen zu schonen, durch ein schwarzes Augenglas in die sprühende Hitze. Mama Regine aber, die hinter ihrem Sohn stand, hielt den Jungen mit beiden Händen an den Hüften fest. „Gib acht, mein Kind, daß du mir nicht hinunterfällst.“

Auf der Straße unten kommen Reiter in Pelzmützen mit Reilherfedern, in Schafstiefeln, in weißen, schwarzen, grünen, gelben, roten, blauen, edelsteinbesäten Seidengewändern, mit lautem Hufenklang und Säbelgeklirr. An der Spitze reitet, mit der Krone auf dem Haupt, der König, um, die Szalkay'schen Lehren befolgend, den zwei Jahrzehnte währenden Groll der rebellischen Nation durch den Akt der Krönung zu versöhnen. Der blonde Mann mit der Krone, — so hatte sich Sigi schon immer die Könige vorgestellt, — in gesticktem Krönungsmantel, der, am Halse geschlossen, Rücken, Roß und Reiter beinahe ganz bedeckte, näherte sich den Fenstern der Bondy'schen Wohnung. Geschrei wälzt sich vor ihm her. Wie von Wahnsinn befallen, schwenken die Leute ihre Hüte in hoherhobenen Händen. Da winkte Franz Joseph den hinter ihm einherreitenden schwarzbärtigen, lockenköpfigen Recken zu sich heran. „Das ist der Andrássy, weißt du, ein großer Herr, ein Graf, der ist jetzt geworden der Präses vom ganzen Ministerium...“ — flüsterte Herr Hermann erklärend seiner Frau zu, als der König anhielt und sich dem Nahenden zuwandte. Er scheint ihm etwas sagen zu wollen. Die tobende Menge hält einen Augenblick inne. „Wieviel Uhr ist's?“ fragt der eben zum ungarischen König gekrönte Kaiser von Österreich, seiner neuen Majestät uneingedenk, in deutscher Sprache, und seine Worte sind oben im Stockwerk vernehmbar.

„Was sagt der König?“ — fragen die beim anderen Fenster zusammengedrängt stehenden ungarischen Herren, denen Hermann, in richtiger und kluger Berechnung, von den zwei Fenstern